

129

Zentralverbandstag österreichischer Konsumvereine.

Am Montag wurde der Obmann des Verbandes gewählt und neuerlich Dr. Kenner vorgeschlagen. Pohl teilt gleichzeitig mit, daß Kenner nun in ein engeres Verhältnis zum Verband treten dürfte und

seine Arbeitskraft vor allem den Genossenschaften gehören soll.

Jedes Mitglied des Verbandstages wird es mit Freuden begrüßen, daß Dr. Kenner, der so außerordentlich viel für die Genossenschaften geleistet hat, nun seine Arbeitskraft, die für unsere Bewegung unerlässlich ist, vor allem dem Verband widmen will. (Lebhafte Zustimmung.) Kenner dankt für die Wahl und sagt, daß der Entschluß, seine Kraft vor allem den Genossenschaften zu widmen, aus seiner Liebe zur Bewegung entstanden ist. Die schweren Zeiten, die wir gemeinsam erlebt haben, als er in den Verband eingetreten ist, haben ihn die Genossenschaftsbewegung lieb gewinnen lassen, so wie eine Mutter das Kind am liebsten hat, das für sie die größte Mühe gewesen ist. Er kenne nun die Bewegung und kenne die Menschen, die in ihr wirken. Es sind viele tüchtige und vor allem opferbereite Menschen unter ihnen. Viele von ihnen leiten heute für die kleinsten Gehalte große Vereine mit Millionenumsätzen, die der private Kapitalist mit vielen Tausenden Kronen bezahlen müßte. Darin sehe er die Gewähr, daß unsere Bewegung, die eine so stolze Zukunft hat, die Kraft zur vollen Erfüllung ihrer Aufgaben finden wird. Vor wenigen Tagen habe ihm der scheidende Ministerpräsident eine Berufung ins Ministerium angeboten. Er habe ihm gesagt, daß er meine, der Staat und das Bürgertum haben viele Kräfte und viel Geld, um sich alle guten Kräfte zu sichern. Die Arbeiterschaft hat wenig Kräfte und wenig Geld; ihr müssen die Kräfte verbleiben, die sie hat. (Lebhafte Beifall.) Erfüllt von dem Bewußtsein, daß unsere Bewegung, die immer das Aischenbrödel in der Arbeiterschaft war, die „Greiskerei“, die man über die Achsel angesehen hat, ihre großen und für die Arbeiterklassen wertvollen Aufgaben hat, die vor allem berufen ist, die Arbeiterklasse das Verwalten und das Fürsorgen zu lehren, in ihr den Sinn für Gemeinschaftsarbeit im Dienste des täglichen Brotes und des Gemeinbefehes zu erwecken und die neuen Formen für diese Zwecke zu finden, wollen wir nun an die Arbeit gehen und unsere Mühe wird ihren Lohn finden. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf wird der Verbandsauschuss gewählt. Es werden für Böhmen Lorenz und Paul, für Mähren Rasch, für das tschechische Mähren Nowanda, für die Alpenländer Damez und Pohl, für Krain Kristan, für die italienischen Vereine Pittoni, für Wien Eldersch, für Niederösterreich Wutscher, für die Frauen Freundlich gewählt.

Nun erstattet Oesly das Referat über die Bildung des sozialen Kapitals.

Der Krieg hat uns gezeigt, daß es nur ein Mittel für die Entwicklung unserer Bewegung und die Erreichung unserer Ziele gibt, das ist die Eigenproduktion. Niemals haben wir die Abhängigkeit von dem privaten Kapital in all seinen Formen so empfunden wie nun, wo wir überall den geschlossenen und machtvollen Kundgebungen des kapitalistischen Handels und der Produktion gegenüberstehen. Leider aber haben wir in den letzten Jahren nicht immer versucht, dieses

Ziel zu erstreben und unsere eigenen Kapitalien so zu stärken, wie es im Interesse unserer Bewegung notwendig gewesen wäre. Wir hatten 1905 271 Vereine mit einem Jahresumsatz von 32 Millionen, der mittlerweile auf 120 Millionen gestiegen ist. Die Geschäftsanteile haben 1905 eine Million betragen, sie betragen heute sechs Millionen Kronen, die Reserven sind von 2.800.000 Kronen auf 11.800.000 Kronen gestiegen. Gewiß außerordentlich erfreuliche Zahlen. Wenn wir aber das eigene Kapital auf je tausend Kronen Umsatz berechnen, dann ist es von 55 Kronen für das Mitglied 1905 nur auf 55,90 Kronen gestiegen. Diese Zahl allein zeigt uns, daß wir hier viel mehr tun müssen, wenn wir gleich den Genossenschaften anderer Länder zur Eigenproduktion kommen wollen. Die englische Grobweinkaufsgesellschaft hat 1916 1000 Millionen Pfund, das sind 24.000 Millionen Kronen, umgesetzt und dafür Waren erzeugt, ein Betrag, der für unsere Begriffe noch ungeheuerlich genannt werden muß. Wollen wir ähnliches erreichen, dann müssen wir unsere Reserven vermehren, unser eigenes Kapital stärken und die wirtschaftliche Macht der Genossenschaftsbewegung entwickeln. Deshalb schlagen wir Ihnen folgende Resolution vor, die Sie nicht nur annehmen sollen, sondern deren Durchführung unsere wichtigste Aufgabe für die kommende Zeit sein muß:

Der Verbandstag betont neuerdings die Notwendigkeit und die Verpflichtung der ihm angehörenden konsumgenossenschaftlichen Organisationen, auf die Zusammensetzung des nötigen Betriebskapitals das größte Gewicht zu legen. In der Ueberzeugung, daß zur gesunden Wirtschaftsführung in den Konsumgenossenschaften ein richtiges Verhältnis zwischen eigenem und fremdem Kapital geboten ist und daß von dem fremden Kapital immer mindestens ein Drittel in Form von kurzfristig kündbaren Einlagen oder in anderen, jederzeit leicht realisierbaren Werten flüssig gehalten werden soll; in der weiteren Erwägung, daß der Uebergang zur zentralen Eigenproduktion immer dringender wird und zu deren Inangriffnahme und Durchführung bedeutende Kapitalien erforderlich sind, empfiehlt der Verbandstag den angeschlossenen Genossenschaften: Die Erhöhung der Geschäftsanteile auf mindestens 40 Kronen für das Mitglied ehestens durchzuführen; die Einzahlung einer unkündbaren Reservefondseinlage von 60 Kronen für das Mitglied festzulegen und die Zuweisungen aus dem Ueberschuss an den ordentlichen Reservefonds mit wenigstens 1/2 Prozent des Umsatzes zu bemessen. Die Frage der Eigenkapitalbildung in diesem Sinne ist auf den im Herbst einuberufenden Kreistagen zu verhandeln, auf die Tagesordnung der Generalversammlungen der Verbandsvereine zu stellen und zu diesen Generalversammlungen sind vom Zentralverband Referenten beizustellen.

Nach Erledigung der verschiedenen geschäftlichen Agenden des Verbandstages, vor allem der Festsetzung der Verbandsbeiträge, der Pflichteremplare der Verbandszeitschrift und Mitteilungen des Sekretariats, schließt Kenner die Verhandlungen mit dem Wunsche, daß der kommende Friede unserer Bewegung jenen Aufstieg bringen möge, den wir alle durch unsere Kriegsarbeit vorbereitet haben und der für die Arbeiterklasse und ihren wirtschaftlichen Einfluß von größtem Wert ist. Der Verbandstag, der wohl zu den wertvollsten und wichtigsten Tagungen der Genossenschaftsbewegung Oesterreichs gehört, hat ein neues Fundament für den Aufbau unserer Bewegung gelegt. Theoretisch und praktisch ist gute Arbeit verrichtet worden und mit neuer Kraft, neuem Glauben und neuer Zuversicht gehen wir nun alle an die Arbeit.